

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 36

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Arbeit vorhanden

Den Bundesstatistikern geht zum Glück die Arbeit noch nicht so schnell aus: Als neue Dienstleistung offerieren die Statistiker allen Interessierten eine sogenannte «Zivilstandsfortschreibung». So können jährlich Zahlen über die Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen nach den Merkmalen Geschlecht, Heimat und Alter ermittelt werden. Die neueste Erhebung liefert aufgeschlossenen Zeitgenossen erst noch Hintergrundmaterial zum besseren Verständnis komplexer Bevölkerungsvorgänge. Zum Index der Konsumentenpreise kommt nämlich auch ein «Index der Gesamtfruchtbarkeit der unverheirateten Frauen». Weniger Statistik wäre wohl auch hier mehr!

Stöcklijasser?

Karl Flubacher, seit 1967 FDP-Nationalrat aus dem Kanton Baselland, steigt kampfeslustig in die Arena und möchte

seinen Halbkanton künftig im «Stöckli» vertreten. Der 66jährige Politiker kandidiert dabei gegen den von der FDP offiziell nominierten Staatsrechtsprofessor René Rhinow. Ob sich da Karl Flubacher nicht verrechnet? Als passionierter Jasser und Freund geselliger Runden dürfte ihm das Amt im ehrwürdigen Gremium des Ständerates doch nicht so ganz auf den Leib geschrieben sein. Flubacher wird wohl in Betracht gezogen haben, dass ihm bei einer allfälligen Wahl dank kürzeren Sitzungszeiten im Stöckli mehr Zeit zum Jassen bleibt, womit die Rechnung wieder aufgeht.

Medienpräsent

Der Kanton St.Gallen soll nach dem Willen kantonaler Parteistrategen auch künftig im Ständerat stramm bürgerlich vertreten werden. Wenn die Rechnung aufgeht, wird künftig der st.gallische Erziehungschef Ernst Rüesch den Platz des FDP-Ständerates Paul Bürgi einnehmen.

Rüesch schaffte sich mit der Vorverlegung des Französischunterrichts in Lehrerkreisen nicht nur Freunde und möchte sich nun offenbar vom Umgang mit Lehrern und kantonalem Kleinkram in die «Chambre de réflexion», ins ruhigere «Stöckli», zurückziehen. Rechtzeitig zum Wahlkampfauftakt lädt Ernst Rüesch die Bundeshauspresse diese Woche zur Pressekonferenz zum Thema «Weiterausbildung an Hochschulen». Rüesch hat das geschafft, worum ihn andere Kandidaten beneiden: eine nationale Medienpräsenz wenige Wochen vor den Wahlen. Da muss sich Rüeschs Gegenspieler, Hochschuldozent und LdU-Nationalrat Franz Jaeger, noch etwas einfallen lassen. Wie wär's mit einem dieser besonders originellen Tarife? Es muss ja nicht unbedingt der hauseigene LdU-Demokratietarif sein?

Wahlschalmeien

Zu Tausenden sind National- und Ständeratskandidaten in diesen Wochen auf Wahlkampftournee und buhlen, mehr oder weniger anständig, um die Gunst der Wähler. Im eben zitierten Kanton St.Gallen rührt ein überparteiliches Komitee für Ständerat Jakob Schönenberger und Ständeratskandidat Ernst Rüesch die Werbetrommel und bezeichnet die beiden Politiker als «ganzheitlich». Lisette kam angesichts solcher Wahlkampfschalmeien aus dem Staunen nicht mehr heraus. Wenn es um

Wählerstimmen geht, will auf einmal auch Ständerat Schönenberger die Umwelt schützen und dezidiert soziale Anliegen vertreten.

Spätestens in der Dezember-session aber dürften all die schönen Wahlversprechen wieder vergessen sein. Dann nämlich wird, fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit, wieder frischfröhlich auf den Putz des hehren Ständerats-saales gehauen werden. Ohne Folgen für die Politiker: Mit dem Wahlzettel geben recht viele Bürger nämlich auch ihr Gedächtnis an der Urne ab.

Freie Meinungsbildung

An der Generalversammlung des Schweizerischen Studentenvereins (StV) im st.gallischen Altstätten fungierte Bundesrat Arnold Koller als Festredner. Dabei sprach sich der Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements für «eine wirklich freie Meinungsbildung» aus. Nicht gesagt hat der Innerrhoder allerdings, dass diese Freiheit dann aufgehört, wenn einer sich erfrecht, auf einem ausländischen Fernsehkanal die Schweizer Armee zu kritisieren. Ein solcher Journalist hat offensichtlich auch in Zukunft mit der öffentlichen Schelte des Herrn Bundesrat zu rechnen.

Nicht geschwiegen zu diesen kühnen Koller-Worten hat dagegen der Himmel: Der hat während der Ansprache des Bundesrats die Regenschleusen über Altstätten weit geöffnet und so seinem Missfallen über die grossen Widersprüche zwischen Worten und Taten Ausdruck gegeben.

Braune Bären

Die bevorstehenden Nationalratswahlen werden in manchen Kantonen ein kunterbuntes Je-Ka-Mi. In Bern nehmen neben vielen anderen Parteien und Gruppierungen auch bürgerliche Rentner mit einer eigenen Liste am Gerangel um die 29 Nationalratssitze teil, in Zürich und Basel wollen sich Rentnergruppierungen der «Grauen Panther» auf Wahlkampfempfehlungen beschränken. Zumindest die Berner Senioren aber dürfen fortan nicht mehr als «Graue Panther» auftreten: Nachdem sie die Listenverbindung mit Markus Rufs «Nationaler Aktion» beschlossen haben, sind sie vielmehr als «braune Bären» zu kennzeichnen. Aber wer weiss, vielleicht fällt bei dieser Bezeichnung ein wahrer Berner auf die «Bären-Senioren» herein.

Lisette Chlämmerli



Schmerzhaftes Schlagzeilen

ORLANDO EISENMANN